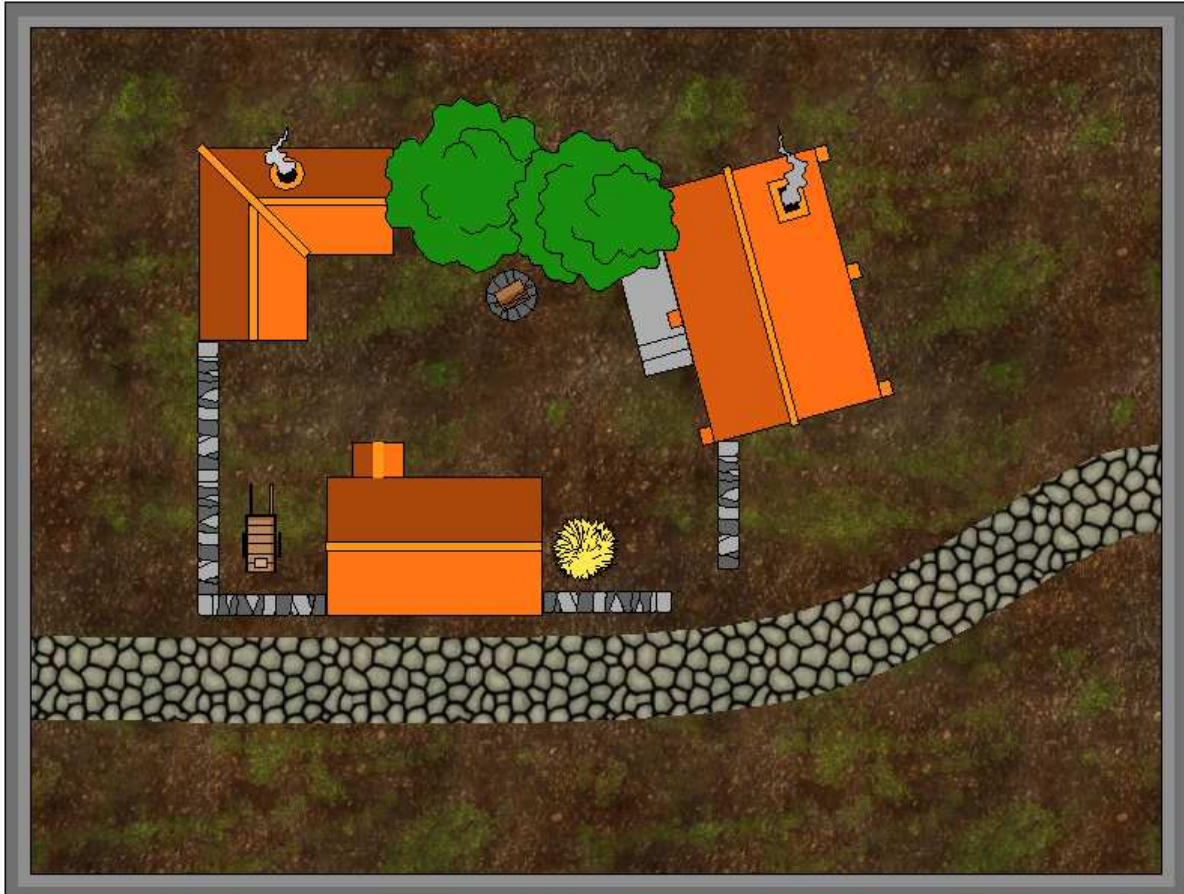


*Borix, der Sohn des Barax war nach einer langen Karriere als Sappeur und Artillerist im Garderegiment Ingerimms Hammer auf eigenen Wunsch hin ehrenhaft aus seinem Dienst entlassen worden. Der zuletzt als Hauptmann eines in Albenhus stationierten Banners fungierende Soldat, erhielt als Dank für erbrachte Leistungen und seine jahrzehntelange Treue ein geräumiges, aus Stein errichtetes Stadthaus samt großzügiger Werkstatt und Schmiede in Senaloschs Stadtteil Felsenruh, indem er und seine Familie bequem unterkamen. Die Lage des Hauses, direkt am Fuße des Berges, also am Übergang zum Stadtteil Isarnon, deutete auf gebührende Wertschätzung.*



Und so ratterte an einem regnerischen Herbsttag ein Planwagen gezogen von zwei Ponys durch das Isenhager Tor nach Senalosch. Auf dem Bock, eingehüllt in dicke Lodenmäntel, die Filzhüte tief in die Stirn gezogen, saß ein älteres Zwergenpaar. Der Patriarch, mit wallendem kupferroten Bart in dem sich schon die ersten grauen Strähnen zeigen, hatte die Zügel in der Hand, neben ihm seine Gattin deren hellgraue dicken Zöpfe naß über den Mantel hingen.

Hinter dem Wagen stapften fünf weitere Zwerge. Vier männliche Zwerge, die sehr ähnlich aussahen und eigentlich nur an der Barttracht zu unterscheiden waren. Auch sie in dicke Lodenmäntel gehüllt. In ihrer Mitte ging ein junges Zwergenmädchen, das trotz des schlechten Wetters fröhlich schwatzte und auf alles Neue am Wege hinwies.

Der Weg führte die Familie, um die es sich scheinbar handelte, nach Felsenruh. Sie verschwanden in dem Haus, das dem Patriarchen als Verdienst seiner Militärkarriere verliehen wurde. (Frank [Borix] 18.02.17)

*Die Bergkönige vom Eisenwald und aus Xorlosch, die das Regiment weitestgehend für das Herzogtum unterhielten, hatte eigens für alle nach dem Feldzug nach Mendena ausscheidenden Soldaten einen Gesandten geschickt, welcher die Besitzurkunde und einen Dankesbrief für Borix überbracht hatte. Nach der Rückkehr aus dem Osten hatten viele, ältere Soldaten den Dienst quittiert und nicht wenige von ihnen setzten sich in der*

*Hauptstadt des Bergkönigreiches Eisenwald nieder, welches gleichzeitig die Kapitale der Vogtei Nilsitz darstellte.*

*Borix hatte zwar dem aktiven Militärdienst abgeschworen, aber sein Oberst, Dwarosch, der Sohn des Dwalin, konnte ihn dafür gewinnen das neu auszuhebende Regiment beziehungsweise die darin beinhalteten, zwei Banner Sappeure mit auszubilden. Dem meist nur als Oberst benannten Anrgoschim war es wichtig gewesen, dass die Erfahrung Borix nicht verloren ging und dieser konnte Dwarosch diesen Wunsch nicht ausschlagen. Und letztlich brauchte ein Angroschim eine Aufgabe.*

Borix hatte erst einmal genug vom Kämpfen. 60 Jahre hat er sein Leben im Dienste "Ingerimms Hammer" aufs Spiel gestellt und manchmal nur die Stärke einiger Barthaare war sein Lebensfunke davon entfernt in Angroschs Hallen zu wechseln.

Aber das Glück war immer auf seiner Seite und so ist außer einem vernarbten Körper und vielen Erinnerungen nichts von Dauer geblieben.

Mit seiner Frau Murloschtaxa, zärtlich "Murla" genannt, mit der er seit seiner Feuertaufe zusammenlebt, hatte er fünf Kinder, die alle in Albenhus, dem Geburtsort Murlas und seit dem Beginn Borix' Militärdienst ihrem Wohnort, das Licht Deres erblickt haben.

Vor gut 50 Jahren kamen erst die Vierlinge Borix, Boram, Bengurr und Baschtasch und im Jahr, als Bergkönig Arombolosch die Rückkehr Borbarads prophezeite, die Tochter Murixe zur Welt. (Frank [Borix] 18.02.17)

*Es waren bereits einige Wochen ins Land gezogen, man hatte den Umzug aus Albenhus vollzogen und sich bereits ein wenig eingelebt in der Hauptstadt am Berg, der einst so farbenfrohe Herbst war einem besonders grimmigen Winter gewichen, als ein Bote die Bitte vortrug, dass Borix beim Vogt vorstellig werden möge. Borindarax, der Sohn des Barbaxosch, vom Grafen des Isenhag Ghambir, dem Sohn des Gruin bestellte Vogt, wolle seinen neuen Mitbürger kennenlernen und mehr über dessen Sippe erfahren.*

*Der Bote bat Borix sich am selben Abend, zur sechsten Stunde in der Residenz des Vogtes, auf der obersten Terrasse des in den Fels gebauten Teiles der Stadt einzufinden. Das Haus stünde rechts von dem großen Tor in den Berg, dem stark bewachten und noch stärker befestigten Eingang nach Isnatosch.*

*Und so trat der alte Kämpe zur besagter Zeit den beschwerlichen Weg den Berg hinauf an. Unzählige, steinerne Treppenstufen und steile Kopfsteinplasterpassagen durch die nur spärlich von vereinzelt Sturmlaternen beleuchteten Stadt harrten darauf bezwungen zu werden. Dabei ließ Firuns grimmiger Atem seine Fackel bedenklich flackern und immer wieder fast erlöschen. Heute Abend vielen trotz beißender Kälte auch schwere Flocken von Alveran gen Boden und hüllten alles in ihren weißen, nur durch die bereits herausgebrochene Dunkelheit matt erscheinenden, weißen Ton.*

Eng zog Borix seinen dicken blauen Winterumhang um die Schultern und stapfte durch die kalten Straßen. Da es sich um einen offiziellen Empfang handelte, hatte der alte Zwerg seine abgelegte Uniform gereinigt und diese wieder vollständig angelegt. So trug er unter dem Winterumhang den dunkelblauen Wappenrock seines alten Regimentes über dem Ringelpanzer. Über der Brust war auf dem Wappenrock das silberne Schild mit dem schwarzen Hammer aufgenäht, außerdem waren die Insignien seiner Hauptmannswürde zu erkennen. Über dem Wappenrock trug er den breiten Ledergürtel an dem die schwere Sappeursaxt, Dolch, Trinkflasche und ein Lederbeutel hing. In der rechten Hand hielt er den schweren Hammer, der dem Regiment den Namen gab, links die Fackel. Auf dem Kopf trug er einen steifen Filzhut, die Kettenhaube lag als Kapuze auf dem Rücken. Die dunkle Lederhose steckte in den schweren Lederstulpenstiefel, die bis kurz unters Knie reichten.

Leicht fluchend versuchte er nicht auf den Buckeln des Pflasters auszurutschen und war kurz vor der vereinbarten Zeit am Ziel und klopfte leicht mit dem Stiel des Schlägels gegen das Tor der Residenz. (Frank [Borix] 18.02.17)

Die massive, von breiten Eisenbändern getragene Tür mit dem springenden Bock darauf, dem Wappen der Vogtei, öffnete sich kurz darauf mit einem deutlich zu vernehmendem Knarren.

Im Rahmen der Tür kam ein junger, weißblonder Angroschim zum vorschein, welcher einen Wappenrock trug, auf dem der springende Bock thronte. Der Zwerg war in Kette gerüstet und machte mit dem breiten Kurzschwert am Gürtel einen durchaus wehrhaften Eindruck. Sein Bart war in zwei dicke Zöpfe geflochten, welche ihm bis auf die breite Brust reichten. Sein Haupthaar indes war zu einem adretten Seitenscheitel drapiert.

“Garoschem. Ihr müsst Borix sein. Mein Name ist Boindil. Ich diene in der Stadtgarde und bin heute Abend wachhabender Offizier hier.” Der Soldat trat beiseite und machte den Weg frei in einen kleinen Vorraum. “Bitte, tretet ein und legt ab. Ich werde euch sodann nach unten geleiten.” Borix merkte dem Jüngeren dessen Respekt an, anscheinend wusste dieser, wer vor ihm stand.

“Garoschem Boindil!” grüßte Borix, den jungen Offizier. “Ihr habt Glück heute hier drin Dienst zu tun. Draußen ist der Winter angekommen und war kein schöner Weg.”

Dann zog er sich erst die dicken Handschuhe aus und reichte diese mit dem Hut und Umhang dem Zwerg. “Soll ich meine Waffen ablegen?” (Frank [Borix] 19.02.17)

Als Borix abgelegt und seine Waffen in einem Holzgestell an einer der Wände gehängt hatte, brachte Boindil den Veteranen durch das scheinbar komplett vertäfelte Haus. Sie gingen eine ebenfalls aus Holz bestehende Wendeltreppe hinab, vorbei an einem Kellerstockwerk, welches scheinbar mehrere Räume hatte. Im Schein der Laterne an einer der steinernen Wände erkannte Borix mehrere, schwere Türen. Je tiefer die beiden Angroschim gingen, um so wärmer, angenehmer wurde es.

“Ja, hier ist es gemütlich”, freute sich Borix und rieb sich erfreut die Hände. “Sagt, was lagert Ihr hier im Keller? Oder dürft Ihr nicht darüber sprechen.” (Frank [Borix] 19.02.17)

Boindil zuckte kurz mit den Schultern. Dieses Haus und seine Keller sind seit jeher ein Teil der Verwaltung der Stadt. “Ich nehme an hier unten stapeln sich Dokumente, Schriftrollen und Bücher. Es soll sogar einen Kellerraum geben der mit Koschbasalt ausgekleidet ist. Gesehen habe ich ihn jedoch nicht.”

Im zweiten Kellergeschoss, dort wo die Stufen endeten, führte Boindil den Gast durch einen Durchgang, welcher mit zwei schweren Vorhängen verhängt war in ein großes Gewölbe, mit nur grob behauenen Wänden. Lediglich der Boden war einigermaßen eben gearbeitet.

Hinter einem prunkvollen Schreibtisch aus poliertem, rötlich schimmerndem Holz saß Borindarax und sah von den vor ihm liegenden Papieren auf, als die beiden den Raum betraten.

“Angaruschoromdrosch, Garoscho Borindarax!” grüßte Borix den Vogt und blieb dann erst einmal stehen. (Frank [Borix] 19.02.17)

An einer der Wände war ein großer, offener Kamin gemauert, dessen ebenfalls aus Stein gefügter Abzug in die Decke führte. Ein Feuer erzeugte angenehme Wärme, welche so tief im Gestein besser gehalten werden konnte, als an der Oberfläche.

Der rothaarige Vogt, welcher noch bedeutend jünger schien als Borix stand auf, schenkte seinem Gast ein Lächeln und trat auf ihn zu. Er trug ein edles Wams und darüber ebenfalls den grünen Wappenrock mit dem Bock darauf, jedoch kein Zeichen seines Amtes. “Garoschon, Sohn des Barax. Ich bin Borindarax. Bitte setzt euch.” Er wies mit der

Hand auf zwei Lehnensessen, welche nah beim Kamin standen, zwischen denen nur ein kleiner, niedriger Holztisch stand. "Ich danke euch dass ihr meiner Bitte nachgekommen seit. Ich möchte euch kennenlernen."

Dankend nahm der Zwerg das Angebot an und ließ sich in einem der Sessel nieder. "Habt Dank für die Einladung und das gemütliche Plätzchen, dass Ihr hier in Angroschs Schoß habt. Das ist doch etwas anderes als das eisige Wetter über der Erde."

Er lehnte sich in den Sessel zurück und griff in den Lederbeutel am Gürtel und holte einen Tabakbeutel und sein Pfeifchen heraus. "Darf ich Euch etwas von meinem Kraut anbieten? Mit einem Pfeifchen plaudert es sich leichter. Doch nun erzählt bitte, warum Ihr einen alten verbrauchten Hauptmann kennen lernen wollt." (Frank [Borix] 19.02.17)

"Sehr gerne." Borax nestelte an einem kleinen, ledernen Säcken am Gürtel und holte seinerseits eine beinerne Pfeife heraus. Beim platznehmen blickte er zum noch im Durchgang stehenden Soldaten. "Seit so gut und sagt Topaxandrina das unser Gast zum Essen bleibt", was dieser nur mit einem Nicken quittierte und ging.

Während Borax sich nun ebenfalls seine Pfeife stopfte, nahm dieser den offenen Gesprächsfaden auf. "Nun, wie mir mein Freund Dwarosch berichtete seit ihr zwar ein wahrer Veteran an Dienstjahren, aber gehört noch lange nicht zum alten Eisen." Der Vogt schmunzelte und griff nach einem brennenden Holzspan, um sich die Pfeife anzustecken. "Ich wollte euch darüber hinaus einfach kennenlernen. Ihr bringt ja nicht nur eure Frau mit nach Senalosh, sondern auch fünf Kinder. Über solchen Zuwachs kann ich nur hoch erfreut sein."

Während sich erste Rauchschwaden aus Borax Mund lösten, lehnte er sich über den Tisch und reichte den Span an seinen Gast weiter. "Erzählt mir von euch. Woher stammt ihr? Wer sind eure Frau und eure Kinder, wie alt sind sie und welche Berufe üben sie aus? Oder benötigen sie gar noch einen Meister, bei dem sie in die Lehre gehen können?"

"Na, jetzt weiß ich auch, warum Ihr nach dem Essen verlangt habt", antwortete der ältere Zwerg mit einem Schmunzeln. "Es ist eine lange Geschichte, aber ich versuche Eure Fragen zu beantworten." So erzählte Borix von seiner Jugend in Xorlosch, der Zeit nach seiner Anglagorum erst mal was von der Welt sehen wollte und dann in den Dienst der Albenhuser getreten ist wo er viel - vielleicht zu viel - vom Dererund gesehen hat. Seine ersten großen Gefechte hatte er noch unter Kaiser Reto im Maraskan-Feldzug erlebt. "Ja, auch auf diese vermaledeite Insel habe ich meinen Fuß gesetzt. Aber die Fahrt über das Meer war schlimmer als der Krieg", fügte mit leichtem Grinsen hinzu. Der Ogersturm, die Answinkrise und der Aufstand der Schwarzpelze, die Belagerung von Greifenfurt. Immer waren die Sappeure aus Albenhus gefragt und mussten an vorderster Front eingreifen. Zwischendurch konnte er sich am Wachstum seiner Söhne Borix, Boram, Bengurr und Baschtasch beobachten, die obwohl zu Anfang ganz gleich später so unterschiedlich wurden. Und als dann endlich das Töchterchen geboren wurde, drohte das Unglück über Aventurien herein zu brechen. Und alle Kämpfe vorher waren nur ein 'Fliegenschiss' gegen das was dann kam. "Aber von dem Grauen brauche ich Euch nichts zu erzählen und auch nicht davon, was alles noch seit dem geschah, denn ich denke, dass Ihr das alles selber erfahren habt."

Er nahm einen tiefen Zug aus der Pfeife. (Frank [Borix] 20.02.17)

Eine Angroschna mit felsgrauen Haaren und breiten Hüften trat unvermittelt durch den schweren Vorhang und kam zu den beiden sitzenden herüber. Ihr Wollkleid war am gesamten Oberkörper geschnürt, vermochte aber den sehr weiblichen Eindruck nicht zu verbergen. Sie trug einen dampfenden Topf in den Händen, welchen sie mit einem Lächeln zwischen Barix und Borix auf den Tisch abstellte, ohne weitere Wort, denn es war offensichtlich dass sie die Unterhaltung nicht stören wollte.

Sie verschwand daraufhin kurz wieder aus dem Raum, nur um dann wieder mit zwei Eisentellern und Löffeln zurückzukehren. Topaxandrina deckte ein und öffnete den Deckel des Topfes, woraufhin der Vogt verzückt die Lippen spitzte.

“Ah, wie ich mich darauf gefreut habe, Großer-Schröter mit Pilzen. Und glaubt mir Borix, hierbei sind die Pilze das besondere, denn sie stammen von einer der tiefsten Anbaustellen des Königreiches, über dem wir leben. Sie enthalten so viele Mineralien das ein Mensch daran keine Freude hätte.” Er zwinkerte und bat die Angroschna mit einer Geste aufzufüllen.

“Ja, das klingt gut”, nickte Borix zufrieden, “Euer Herr will, dass es Euch gut geht. Auf dem Markt bekommt man so etwas kaum.”

Da das Essen den alten Zwerg die düsteren Zeiten aus dem Kopf verdrängte, begann er von seiner Frau und den Kindern zu erzählen. “Murla, so nenne ich meine Gemahlin”, hob er an, “hat am eigenen Leib bei der Geburt der Vierlinge erfahren wie schwer es sein kann Mutter zu werden. Danach hat sie beschlossen für andere Zwerginnen da zu sein und ist Hebamme geworden. Nun wisst, dass in der Kriegen viele von uns starben, aber nur wenig geboren wurden. So war es noch wichtiger, dass diese wenigen gesund und munter bleiben.”

Wieder kam ein Püschchen an dem er an der Pfeife zog. “Ist ganz schön warm und trocken hier unten”, war die nächste Bemerkung bevor er wieder mit erzählen anhub.

Borax stutze und schüttelte dann ganz offensichtlich den Kopf über sich selbst. “So ist es immer, wenn ich lese oder Geschichten zuhöre vergesse ich alles. Erzählt ruhig weiter, ich hole uns etwas was die Luft angenehmer machen wird.” Der Vogt zwinkerte Barix zu und erhob sich. Während sein Gast weiter berichtete ging er rüber zu seinem Schreibtisch und holte ein poliertes, silbernes Tablett mit einer Kristallkaraffe und mehreren, kleinen Gläschen von einem hölzernen, dreibeinigen Beistelltisch.

“Unsere vier Söhne sind jetzt alt genug um in ihrem Beruf eine gewisse Meisterschaft erlangt zu haben und sind uns eine Freude. Borix, der Älteste der Vierlinge, trägt nicht nur den Namen seines Vaters, er ist auch in seine, äh meine, Fußstapfen getreten und ist in der Zwischenzeit Fähnrich in Ingerimms Hammer.”

Borax nickte anerkennend. “Das heißt er gehört auch zu den Sappeuren, oder ist er einem anderen Banner beigetreten? Hier in Senaloch werden meines Wissens nach primär die Schützen ausgebildet. Sie bilden auch einen Teil der Wehr der Stadt.”

“Nein, zu den Sappeuren ist er nicht gegangen, er wollte schließlich nicht unter seine Vater dienen. Hatte Angst das ich ihn entweder zu sehr oder zu wenig rannehme.” Barix grinste in sich hinein. “Er ist also zu den Schlägelschwingern gegangen, aber da hat er sich ganz gut geschlagen und jetzt ist er Fähnrich und wird dann wohl bald auch zum Hauptmann befördert. Denn jetzt bin ich ja weg und zweimal Hauptmann Barix wäre zuviel für die Truppe.” Sein Schmunzeln wurde breiter. (Frank [Borix] 21.02.17)

“Ah ich verstehe. Da das schwere Fußvolk sich auf Senaloch und Burg Nilsitz verteilt ist seine Stationierung hier nachvollziehbar, wenn der Rest der Familie hier verweilt.”

“Ja, das wäre es”, nickte Borix nachdenklich. “Aber vielleicht wäre es besser für seine Karriere, wenn er in Albenhus bliebe. Sonst sieht das so aus als würde er nur befördert, weil sein Vater hier im Ruhestand weilt.” (Frank [Borix] 22.02.17)

Der Vogt stellte das Tablett auf den Tisch und setzte sich wieder zu Barix. Er entkorkte die Karaffe, hob sich an und roch an der schmalen Öffnung. Borax grinste versonnen. “Echtes Xorloscher Felsenfeuer, genau das richtige für einen solch, schönen Abend.” Schnell waren zwei Gläschen, welche ebenfalls aus feinstem Kristall gefertigt waren gefüllt. Borax reicht eines an Barix und erhob seins zum anstoßen. “Auf euren Nachwuchs, möge er euch viel freude bereiten und auch weiterhin mit Stolz erfüllen!”

“Auf unseren König, den Grafen und Euch!” antwortete der Ältere, dann leerte er das Glas in einem Zug. (Frank [Borix] 21.02.17)

Borax stürzte den Inhalt hinunter und genoss ganz offensichtlich den scharfen Geschmack und das folgende, wohlige Brennen. Sofort nachdem er sein Glas abgestellt hatte, füllte er es wieder und tat es so auch in Barix Falle.

“Ein edles Schlückchen habt Ihr, sehr schön!” (Frank [Borix] 21.02.17)

“Bitte, erzählt weiter. Ich komme unterdessen nur meinen Pflichten als Gastgeber nach.”

“Der Zweite meiner Söhne, Boram, hat das ehrwürdigste Handwerk der Angroschim erlernt. Er ist in der Zwischenzeit ein guter Waffenschmied geworden, denn er hatte ein paar gute Lehrmeister und ist bereit jetzt selber jungen Zwergen das Handwerk zu lehren.”

“Hervorragend”, der Vogt strahlte, “Gute Schmiede kann Senaloch immer brauchen. Hat er schon eine passende Anstellung? Ich glaube ich muss euch beizeiten einmal besuchen und mich mit ihm unterhalten, wenn dies euch recht ist.”

“Da unser Haus ja eine eigene Schmiede hat, konnte er sich seit unserem Einzug schon ein wenig arbeiten. Aber um seine Waren auch hier in der Stadt verkaufen zu dürfen, müsste er Mitglied der Gilde sein. Da könntet Ihr doch vielleicht ein gutes Wort einlegen, wenn Ihr gesehen habt wie seine Arbeit ist. Ich glaube, dass würde ihn sehr freuen.” (Frank [Borix] 21.02.17)

“Das ist richtig, die Gilden haben enormen Einfluss und natürlich auch dadurch ihre Privilegien und Vorrechte hier in Senaloch. Ich werde morgen einmal mit dem Gildenvorsteher der Schmiede sprechen. Dies Problem sollte sich lösen lassen. Wir müssen diese verwaltungsspezifische Formalie ja nur etwas voranbringen.”

“Das wäre gut, dann steht er auf seinen eigenen Füßen. Es geht ja immer nur um Papiere und nicht um das Wissen und die Fähigkeiten.” (Frank [Borix] 22.02.17)

“Bengurr, mein Dritter, hat sich schon für um alles was blinkt und glänzt gekümmert und war dann der, der immer seinen Freunden alles verkaufen konnte und abends immer eine Tasche voller Kupfermünzen hatte. Bei seinem Talent war es naheliegend, dass er Händler wird.”

“Ein solches, phexisches Talent, wie es die Menschen sagen, darf man nicht vergeuden. Ihr habt gut daran ihn diesen Weg gehen zu lassen. Am Ende verkauft er gar die Schmiedearbeiten seines Bruders?” Dem Vogt schien diese Idee zu gefallen. “Sagt, arbeitet er als fahrender Händler, oder will er an der Warenbörse in Senaloch anfangen, hat er Pläne?”

“Er ist im Moment noch etwas unentschlossen und nutzt im Moment noch seine Kontakte, die er in Albenhus hatte und fährt mit seinem Wagen hin und her.” Borix nahm noch einen Schluck aus dem Gläschen. “Naja, seitdem der Schnee fällt ist er zu Hause und langweilt sich ein wenig, aber das vergeht spätestens, wenn es im Marktmond wieder auf den Straßen möglich ist mit dem Wagen zu fahren.” (Frank [Borix] 21.02.17)

“Ich will stark hoffen das der Winter bald abklingt. Momentan bereitet er mir etwas Kopfzerbrechen. Senaloch muss wegen seiner Größe aus der Region versorgt werden und wir liegen ziemlich abseits. Die Straßen sind derzeit zu verschneit für schwere Fuhrwerke und einzelne Lastentier- Kolonnen vermögen immer nur für kurze Zeit Entlastung zu bringen. Ich möchte vermeiden, dass die Lebensmittelpreise so rapide steigen das die einfache Bevölkerung arg hungern muss.

Unsere menschliche Bevölkerung verträgt die Pilze nicht, die wir im Notfall aus den tiefen des Berges bekommen. Noch haben wir Vorräte, aber wer weiß wie lange wir auf sie angewiesen seien werden.”

“Ihr meint, es würde helfen, wenn er auch noch mit seinem Karren um diese Jahreszeit losfährt. Wo doch schon die schweren Wagen nicht durch den Schnee kommen, wie soll

es seinem kleinen Wagen gelingen? Oder habt ihr einen anderen Weg im Sinne?" (Frank [Borix] 22.02.17)

"Oh nein, ihr missversteht mich. Es hat keinen Sinn zu versuchen an der Oberfläche große Mengen Waren zu transportieren bei dem Wetter. Ich habe nur laut gedacht in diesem Falle. Nein, im Notfall muss es unter dem Berg entlang gehen. Dank der unterirdischen Transportwege zu den menschlichen Städten an der Via Ferra haben wir zumindest diese Option noch offen. Der Weg nach Makamesch ist meine favorisierte Route.

Aber bitte, erzählt mich auch von eurem jüngsten Sohn. Wir sind nicht zusammengekommen, um über Notfallplanungen zu diskutieren."

"Baschtasch, der jüngste, war immer voller Neugier und interessierte sich nicht nur für die Welt der Angroschim, sondern für alles was auf Dere kreucht und fleucht. Und er begann über alles, was er gesehen hatte Bücher zu schreiben."

"Moment. Wollt ihr sagen euer vierter Sohn schreibt Bücher?" Borax schien überrascht, aber nicht auf eine negativen Weise. Seine Neugier schien geweckt und so setzte er gleich nach. "Erzählt mir mehr. Was sind das für Bücher und wie würdet ihr seinen Beruf, die Art der Werke betiteln?"

"Der Kleine schreibt Bücher über seine Reise, dass was er gesehen hat, was er erlebt hat." Wieder nippte der Zwerg am Glas. "Über die Geschichten, die sich die Leute erzählen und all so etwas. Es mögen jetzt schon drei dicke Bücher sein, die er geschrieben hat." Ein langer Zug an der Pfeife unterbrach seine Erzählung. "Ich weiß nicht, ob das wirklich ein Beruf ist, aber das ist was er macht." (Frank [Borix] 21.02.17)

"Ist es!" Sagte der Vogt mit Nachdruck und Überzeugung in der Stimme. Ich, der es Zeit seines Lebens kaum vermocht hat unser Königreich zu verlassen, lese solche Bücher sehr gerne. Und glaubt mir ich habe viele gelesen. Sie handelten von den Küsten Thorwals bis hinunter zu den dampfenden Dschungeln Meridians, oder der riesigen Wüste Khom mit aller exotik der Händlerstädte an ihrem Rand. Nennt mir die Titel der Bücher eures Sohnes und wo ich sie erstehen kann. Habt ihr Exemplare daheim? Ich brenne darauf sie zu sehen."

"Er hat seine Bücher bisher keinem gezeigt und ich weiß auch nicht, ob sie einen Titel haben. Ich glaube aber nicht. Aber ich glaube, er würde Euch gerne die Bücher zu lesen vorbeibringen. Ja, er würde sich freuen!" (Frank [Borix] 22.02.17)

"Sagt," der Vogt kraulte sich nachdenklich den Bart. "Würdet ihr Baschtasch jetzt, also im Winter auf eine Reise gehen lassen, wenn er es möchte, sich aus freien Stücken dafür entscheidet und dies auch entsprechend begründen kann?"

Der Zwerg lachte leise auf. "Sagt ihm, es gibt was Aufregendes und Neues zu erkunden und er wird für Euch überall hingehen, egal wie das Wetter ist. Da kennt er nichts und so unerfahren ist er ja auch nicht mehr." (Frank [Borix] 22.02.17)

Der Vogt wirkte im Folgenden nachdenklich, als ob ihm eine Idee gekommen sei, die im Geiste noch weiter reifen musste. Als Borix daraufhin abbrach von seiner Familie, seinen Kindern zu berichten, gab Borax ihm durch eine Geste seiner Hand zu verstehen das er bitte weiter erzählen möge.

"Und vor nun 25 Götterläufen kam unser Goldstück zur Welt, Murixe, unsere Jüngste und das einzige Mädchen. Sie ist noch auf der Suche nach einem Beruf, aber ihr Interesse gilt ähnlich wie bei Bengurr den Zahlen. Nur das sie aus den Zahlen nicht versucht Gewinn zu schlagen, sondern dass sie aus ihnen die Zukunft und die Zusammenhänge Deres erkennen will."

Freudestrahlend im Gedanken an seine Tochter lehnte er sich zurück und nahm ein paar tiefe Züge aus der Pfeife.

“Ihr fragtet nach einem Lehrmeister, ja, für Murixe könnten wir noch einen Meister gebrauchen sie ist noch so jung und formbar.” (Frank [Borix] 20.02.17)

“Hm”, der Vogt überlegte, kratzte sich den Bart und sog an der Pfeife. “Die wirklich bedeutenden Zahlenmystiker leben nicht hier oben, sondern tiefer im Berg, oder in Xorlosch. Wenn ihr eurer Tochter wirklich eine solche Ausbildung angedeihen lassen wollt, dann müsst ihr bereit sein sie dort unterzubringen denke ich.”

“Ja, das haben wir schon befürchtet.” nickte der Alte ein wenig traurig. “Aber irgendwann muss jedes Kind lernen auf seinen eigenen Füßen zu stehen. Wir werden uns damit abfinden müssen, es ist ja nur zu ihrem besten. Aber sagt, kennt Ihr jemanden bei dem Sie in die Lehre gehen könnte?” (Frank [Borix] 21.02.17)

“In Xorlosch, ja. Wenn ihr wollt, so werde ich einen Brief aufsetzen und fragen ob ihr mit eurer Tochter einmal vorstellig werden könnt? Dank der Brieftauben sollte das auch recht schnell gehen. Sie kümmern sich weniger um das Wetter und müssen keine Umwege machen den Fluss zu queren. Wer weiß, wenn der Frühling da ist habt ihr vielleicht eine Einladung nach Xorlosch.”

“Mein Dank gebührt Euch!” Borix freute sich sehr über die Möglichkeit, dass Murixe ihren Traum in der Heimstatt der Erzzwerge verwirklichen kann. “Der heutige Abend war sehr erfolgreich, aber Ihr wollt doch nicht nur, dass es meinen Kindern gut geht.”

Borix guckte den Vogt fest ins Gesicht, er vermutete, dass der Vogt sicherlich noch eine Gegenleistung fordern würde. (Frank [Borix] 22.02.17)

“Borix, lasst mich euch um etwas bitten. Aber seid gewiss, dies hat nichts mit dem Gefallen zu tun, den ich euch im Falle eurer Tochter tun werde. Es ist in meinem eigenen Interesse, dass die neue Generation die bestmögliche Ausbildung bekommt, ihren Stärken entsprechend.”

Der Vogt stand auf, steckte sich die Pfeife in den Mundwinkel und ging gemässigten Schrittes zu seinem Schreibtisch hinüber. Er nahm hinter ihm Platz und kramte in einer der Schubladen. Als er sich zurück zu Borix begab, trug er ein kleines Kästchen bei sich. Es war zehn auf zehn Finger in der Grundfläche und in etwa ebenso hoch, eine Art Kubus. Aus dunklem Holz gefertigt war es mit Schnitzereien verziert und in bunten Farben bemalt, die an die Pracht des Frühlings erinnerten. Borax stellte das Kästchen zwischen sich und seinen Gast auf den Tisch. Borix erkannte, dass es sich bei den Schnitzereien ganz offensichtlich um die Andeutung von Zweigen und Ästen handelte, die Maserung eines Baumes. Die Farben waren auf den eingearbeiteten Blütenblättern aufgetragen.

“Bitte, nehmt sie und seht hinein”, forderte der Vogt seinen Gast auf.

Neugierig betrachte der Zwerg die Kiste. Erst alle Seiten von außen, dann tasten seine Finger über die Schnitzereien und er betrachtete die Farben und Motive. “Das ist doch kein Werk der Angroschim, oder?” fragte er den Vogt.

“Oh doch, das ist es.“

“Ich hätte es fast für ein Werk der Bunferatoschim gehalten. So kann man sich täuschen.”

Erstaunt schüttelte Borix leicht den Kopf. (Frank [Borix] 24.02.17)

Dann neugierig geworden, öffnete der das Kästchen und blickte hinein. (Frank [Borix] 23.02.17)

In der Schatulle kam ein wunderschönes, ebenfalls aus Holz geschnitztes Schwalbennest mit zwei der Vögel darin zum Vorschein. Die Vögel waren offensichtlich ein Pärchen, die vier Eier ausbrüteten, wovon eines bereits aufgebrochen war. Der kleine Nachwuchs streckte seinen Eltern das Schnäbelchen entgegen.

“Ich finde Holz ist kein Material für einen Zwerg, aber ich bin begeistert vom handwerklichen Geschick des Meisters, der dieses Kleinod hergestellt hat”, meinte der Hauptmann voller Bewunderung und schaute sich die Vögel und das Nest von allen



Seiten an. Dabei berührte er sanft alle Teile des Kleinods und strich vorsichtig über die Oberflächen. "Wirklich wunderbar!" (Frank [Borix] 24.02.17)

Während Borix sich daran machte das seltsame Kästchen und dessen Inhalt ausführlich zu inspizieren, holte der Vogt weit aus. Es war im ganz offensichtlich ein Anliegen seine Beweggründe darzulegen.

"Es ist kein Geheimnis das ich ein Anhänger Simias bin. Viele konservative, einflussreiche Brüder und Schwestern kritisieren mich deswegen, seit langem. Aber ich werde die Geschichte nicht verleugnen. Simia geleitete unsere Verwandten aus dem sterbenden Lorgolosch, rettete so die Brillianzwerge vor dem Untergang und schenkte uns ihre bunten, sieben Flammen als Zeichen, dass die alten Völker einen Platz haben im hereinbrechenden, neuen Zeitalter, der Heldenzeit, wie es Albrax allen Angroschim prophezeit hat. Simia ist eine der jungen Götter und sie steht für Erneuerung und Inspiration, Erfindungsreichtum, Gemeinschaft und Handwerkskunst. Einige dieser Aspekte sind die Leitlinien meiner Politik, wie ich sie mir für die Zukunft vorstelle. Wir das ursprüngliche Volk Angroschs können nicht länger in der Vergangenheit leben und die ehernen Gesetze als ewig erachten. Auch wir müssen uns erneuern, wie die Brillianzwerge es mit der Gründung Angraloschs getan haben im Raschdulswall. Aber ich schweife ab, verzeiht." Kurz überlegte er, legte sich seine Worte neu zurecht und fasste einen neuen Ansatz.

Borix schwieg, die Götter außer Angrosch haben ihn nie weiter interessiert. Er respektierte und akzeptierte sie, aber zu jedem der Zwölfe - wie die Menschen sie nennen - und gar Ihren Kindern zu beten, fehlte ihm der Glaube. Daher war ihm Simia vom Namen her ein Begriff, aber das war auch alles. (Frank [Borix] 23.02.17)

Die Handwerkskunst mit der das Werkstück gefertigt worden war konnte nur einer außergewöhnlichen Begabung und auch Inspiration entsprungen sein. Am Ende hatte nicht nur Borax etwas übrig für Simia, sondern auch der Künstler, dachte Borix so bei sich.

Bevor Borix nach dem Künstler und seiner Begabung und dem Talent fragen konnte, erzählte der Vogt schon weiter. (Frank [Borix] 24.02.17)

"Es geht im Kern darum, dass wir auch aufgeschlossen sein müssen gegenüber Neuem. Wir müssen altes auf seine Zeitmäßigkeit prüfen und wenn nötig abstreifen, erneuern, wandeln, neue Wege beschreiten.

Sagt euch die Göttin Ifirn etwas? Sie ist ebenfalls eine junge Göttin, ebenso wie Simia, so sagt man. Sie wird vornehmlich im Norden verehrt, wo ihr Vater Firun dem Land jedes Jahr unter seinem Eis und Schnee zum Stillstand bringt. Zu ihr betet man, wenn man Firun um Milde bitten möchte."

"Ich glaube an Angrosch", gestand er Zwerg, "Von den anderen Göttern und deren Kinder habe ich schon gehört, sicherlich. So habe ich auch schon von Simia und Ifirn gehört, schließlich war ich lange Zeit unter den Kurzlebigen. Aber ihre Funktion im Glaube der Gigrim ist mir leider", fügte er bedauernd hinzu, "nicht genau bekannt. Aber bitte kommt zur Sache ..." (Frank [Borix] 23.02.17)

"Das werde ich, keine Sorge." Der Vogt schmunzelte. "Jedoch muss ich euch zunächst noch eine Erklärung zu dem Kunstwerk nachreichen damit ihr die Sache auch im Ganzen nachvollziehen könnt.

Zunächst einmal, es ist eine wahrlich schöne Arbeit, nicht wahr? Ich habe sie bereits vor vielen Jahren in Auftrag gegeben. Es gibt da einen wahren Meister seines Faches drüben in der Vogtei Oberrodasch und in der Tat, es ist einer unserer Brüder, er stammt ursprünglich aus Xorlosch. Muragosch hat damals als Baumeister das Rittergut errichtet, das mag über einhundert Jahre her sein, zumindest hat er mir das berichtet. Irgendwie ist er dort oben hängen geblieben. Das Gut liegt auf einer Bergflanke nahe den Wolken.

Das Kästchen und dessen Inhalt waren mir bisher sowas wie ein kleiner Schrein Simias, gleichzeitig aber auch Hort der Inspiration.

Jetzt, wo ich die kleine Simia- Statue im zweifach, Angrosch und Ingerimm geweihten Tempel von Senaloch mit einem Ableger der Flamme aus Xorlosch habe errichten lassen, brauche ich dieses Schmuckstück nicht mehr. Da Simia und das in der Schatulle enthaltene Schwalbennest für den Frühling und Simia selbst für die Erneuerung steht, was man ja in gewisser Weise für den fortwährenden Wandel der Jahreszeiten sehen kann, soll es nun einer neuen Bestimmung zugeführt werden.“ Eindringlich blickte Borax seinen Gast an.

“Lasst euren Sohn das Nest zum Ifirn Schrein oben auf Hûtharswacht bringen, es ist meines Wissens nach der einzige in den Nordmarken. Er soll es dort der milden Göttin opfern. Was meint ihr?”

“Nun, wenn es sein Wunsch ist, werde ich ihm meinem Sohn nicht verwehren“, antwortete Borix nach kurzer Überlegung. “Und ich gehe davon aus, wenn Ihr ihm von dieser Geschichte erzählt, dann wird es sein Wunsch sei Euch diesen gefallen zu tun. Zumal wenn Ihr Euch für seine Bücher erwärmen könnt.“

Borix war sich sehr sicher, dass sein Sohn zu dieser Quest aufbrechen würde. “Wollt Ihr selber mit sprechen oder soll ich es ihm sagen und er wird hier vorstellig?

Weil sprechen solltet ihr vorher miteinander, denn es gibt noch einiges vor Antritt einer solchen Reise zu klären.“ (Frank [Borix] 24.02.17)

“Ich werde selbst mit ihm sprechen. Bitte sagt ihm, dass er gerne die nächsten Tage abends hierher kommen kann. Er wird mich immer antreffen sobald es dunkel ist. Ich habe viel zu tun mit der Aufnahme der Amtsgeschäfte, dass ich mir derzeit keine Ruhe gönnen kann. Ich möchte ihm auch einen Brief für den Baron von Hlûtharswacht mitgeben und selbstverständlich neben der Opfergabe auch ein Handgeld für die Reise. Bitte richtet ihm aus das ich seine Bücher lesen möchte. Vielleicht kann er sie gleich mitbringen.“

“Ich werde es ihm sagen“, nickte der Alte. Dann bedankte er sich beim Vogt für die vorzüglichen Speisen und die Getränke.

Der Weg nach Hause ging irgendwie leichter, dabei war es nicht sicher, ob es am abfallenden Weg lag oder daran das Borix vom Feuer beflügelt war.

Zu Hause angekommen berichtete er Murla und seinen Kindern von dem Gespräch. (Frank [Borix] 24.02.17)